

leistungsstark
Geschäftsbericht 2017
kompetent
verlässlich



Volksbank
Herrenberg ■ Nagold ■ Rottenburg

NACHHALTIG BESSERE LÖSUNGEN

GENOSSENSCHAFTLICHE BERATUNG

Als genossenschaftliche Bank handeln wir seit jeher nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Unseren satzungsmäßigen Auftrag, das wirtschaftliche Wohl unserer Mitglieder und Kunden zu fördern, verstehen wir als verantwortungsvolle Aufgabe, die wir dauerhaft und verlässlich erfüllen wollen.

Dieses Ziel verwirklichen wir in erster Linie durch unsere ganzheitliche Genossenschaftliche Beratung: Wir begleiten unsere Privat- und Firmenkunden in jeder Lebens- oder Unternehmensphase als kompetenter Partner in allen ihren Finanzangelegenheiten. Dabei stehen stets das Wohl und der Nutzen der Kunden im Vordergrund.





Nachhaltig

Ein wichtiger Grundsatz unserer Bank ist, unseren Mitgliedern und Kunden nachhaltig bessere Lösungen zu bieten. Der kurzfristige wirtschaftliche Erfolg um jeden Preis und reiner Produktverkauf sind deshalb nicht unsere Sache. Unser Ziel ist, dass unsere Kunden mit den Lösungen, die wir für sie finden, langfristig zufrieden sein können. Wir wollen als Bank nachhaltig und verantwortungsvoll erfolgreich sein – zum beidseitigen Nutzen der Kunden und der Bank.

Ganzheitlich

Deshalb ist unsere Genossenschaftliche Beratung anders. Wir stellen den Kunden mit seinen ganz persönlichen Zielen und Wünschen in den Mittelpunkt. Der Grundgedanke dabei: erst zuhören und dann beraten. Denn je mehr wir von unseren Kunden wissen, desto besser können wir sie in ihrem Interesse beraten.

Neben den Tausenden von Beratungsgesprächen zu einem konkreten Bedarf betrachten wir bei der umfassenden Genossenschaftlichen Beratung die Situation der Kunden ganzheitlich und beziehen alle Aspekte und Bedarfswelder ein, die für sie relevant sind. Wir bieten dabei nicht nur bedarfsorientierte Einzellösungen, sondern achten zudem darauf, dass ihr persönliches Finanzkonzept im Ganzen stimmig ist. So können wir ihnen die Gesamtlösung anbieten, mit der sie ihre Ziele und Wünsche realisieren können.

Ausgezeichnet

Verantwortung für das finanzielle Wohlergehen unserer Mitglieder und Kunden zu übernehmen, das bedeutet für uns auch, sie zuallererst gegen Risiken abzusichern, die ihre finanzielle Existenz erheblich belasten oder gar zerstören können. Ist dieses Fundament gesichert, bauen dann Lösungen für weitere Bedarfswelder darauf auf. Für diese kundenorientierte

Ausrichtung und die hohe Qualität unserer Genossenschaftlichen Beratung wurden wir 2017 erneut als „Beste Bank vor Ort“ ausgezeichnet und damit zum achten Mal in Folge Sieger im Bankentest.

Transparent

Moderne IT-Systeme und eine ausgefeilte Software unterstützen unsere Berater bei der Analyse und Erarbeitung des Finanzkonzepts für die Kunden. Die Kunden können dabei die einzelnen Schritte und das Ergebnis gemeinsam mit dem Berater direkt am Bildschirm nachvollziehen. Das macht die Beratung für die Kunden verständlich und transparent.

Persönlich

Auch wenn wir bei unserer umfassenden Genossenschaftlichen Beratung moderne Technik einsetzen: Das Wichtigste dabei ist nach wie vor das Gespräch von Mensch zu Mensch. Die vertrauensvolle Beziehung von Kunde und Berater ist für uns immer die Grundlage einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

Die Genossenschaftliche Beratung unserer Firmenkunden gründet in besonderer Weise auf persönlichen Kundenbeziehungen, denn mit den Unternehmen in unserer Region sind wir meist langjährig verbunden. Als Spezialisten für den Mittelstand kennen wir ihre Anforderungen und Bedürfnisse genau. Im Fokus der Beratung stehen ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben ebenso wie ihre persönlichen Ziele und Wünsche, da sich die betriebliche Situation häufig nicht von der privaten trennen lässt. So sorgen wir dafür, dass unsere Firmenkunden in jeder Unternehmens- und Lebensphase genau die Lösungen für ihre Pläne als Unternehmer und ihre Ziele als Privatperson erhalten, die zu ihrem Unternehmen und persönlichen Bedarf passen und ihren unternehmerischen Erfolg nachhaltig fördern.

PERSÖNLICH UND DIGITAL

FLEXIBLE ZUGANGSWEGE

In wichtigen Finanzfragen wollen unsere Kunden einen persönlichen Ansprechpartner haben, der sie kompetent und vertrauensvoll berät und begleitet. Daneben gibt es aber viele alltägliche Bankgeschäfte, die sie schnell, einfach und zu jeder Zeit selbst erledigen möchten. Unsere digitalen Zugangswege werden daher immer stärker genutzt.

Unsere Kunden können immer wählen, wie sie die Leistungen unserer Bank nach ihrem jeweiligen Bedarf nutzen möchten: persönlich in einer unserer Geschäftsstellen, telefonisch in unserem KundenCenter oder digital in unserer Online-Filiale.



Petra Reutter, Regional-Direktorin Privatkunden Rottenburg – Sonja Schmollinger, Regional-Direktorin Firmenkunden Rottenburg



Flexibel

Mit unserem Online-Banking bieten wir unseren Kunden eine Vielzahl an Leistungen, die sie täglich 24 Stunden von überall aus nutzen können. Ob am Computer oder unterwegs über die VR-BankingApp für Smartphone und Tablet – unsere digitale Filiale ist unabhängig von Zeit und Ort immer für sie geöffnet.

Nicht nur unsere privaten Kunden, sondern auch unsere Firmenkunden profitieren vom digitalen Zugangsweg zu unserer Bank. Egal ob sie ein Kreditangebot für den Ausbau ihres Unternehmens benötigen, eine geeignete Geldanlage suchen oder ein passendes Leasing- oder Mietkaufangebot wünschen: Über unsere Internetseite können sie ganz einfach, komfortabel und rund um die Uhr ihr gewerbliches Finanzierungs- und Anlagevorhaben bei unserer Bank platzieren.

Übersichtlich

In der Online-Filiale können die Kunden ihren kompletten Zahlungsverkehr verwalten und zudem von attraktiven Zusatzleistungen profitieren, die wir stetig weiter zu ihrem Nutzen ausbauen. Mit unserem Online-Banking behalten die Kunden stets den vollen Überblick über ihre Finanzen – mit der VR-BankingApp sogar nicht nur für die Konten bei unserer Bank und bei unseren Verbundpartnern, sondern, sofern vorhanden, auch für Konten bei anderen Anbietern.

Nachhaltig

Über das elektronische Postfach im Online-Banking und der VR-BankingApp erhalten unsere Kunden ihre Kontoauszüge bequem in digitaler Form – eine nachhaltige Alternative zum herkömmlichen Papierauszug. Wege zum Kontoauszugsdrucker entfallen ebenso wie Portokosten – und gegebenenfalls auch die papierhafte Ablage: Die Kontoauszüge bleiben im elektronischen Postfach zehn Jahre lang jederzeit ab-

rufbar gespeichert. Auch wichtige, oft umfangreiche Mitteilungen der Bank erhalten die Kunden papierlos in ihr elektronisches Postfach.

Sicher

Über das elektronische Postfach können unsere Kunden außerdem direkt mit ihrem Berater in einem gesicherten Umfeld kommunizieren und Unterlagen in Dateiform austauschen. Größtmögliche Sicherheit steht bei allen unseren digitalen Angeboten immer im Vordergrund. Wie auch alle Transaktionen im Online-Banking werden alle Dokumente und Konversationen verschlüsselt, nach höchsten Sicherheitsstandards gespeichert und sind vor unbefugtem Zugriff geschützt.

Persönlich

Wenn es um Service- und Beratungsleistungen geht, muss „persönlich“ bei uns nicht immer das Gespräch vor Ort in unseren Geschäftsstellen sein. Wir stehen unseren Kunden bei vielen ihrer Finanzfragen auch telefonisch zur Seite.

Über unseren TelefonService können sie montags bis freitags von 8 Uhr bis 18 Uhr viele ihrer finanziellen Anliegen erledigen und Beratungstermine vereinbaren. Dabei sprechen sie nicht mit einem anonymen Callcenter, sondern mit erfahrenen Mitarbeiterinnen unserer Bank.

Diesen telefonischen Zugangsweg bieten wir auch im Hinblick auf die Beratung zu einem konkreten Bedarf. Unsere Kunden können montags bis samstags von 8 Uhr bis 20 Uhr unsere Sofortberatung im Kunden-Center in Anspruch nehmen, wenn sie schnell und kompetent beraten werden möchten. Und das nicht allein per Telefon, sondern auch per Videoübertragung. Hier können sie nicht nur ihr Gegenüber auf ihrem Bildschirm sehen, sondern auch anschaulich mitverfolgen, was den Empfehlungen zugrunde liegt.

IN DER REGION – FÜR DIE REGION

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Als genossenschaftliche Bank sind wir in der Region, in der wir tätig sind, tief verwurzelt. Es geht uns daher nicht nur um wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch um gesellschaftlich verantwortliches Handeln. Mit unserer Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg-Stiftung fördern wir aktiv die Region mit den hier lebenden Menschen in vielfältigen sozialen, kulturellen und karitativen Belangen.

Mit unserem Engagement leisten wir einen beachtlichen Beitrag zur Förderung des gesellschaftlichen Lebens in unserer Region – als Förderer, Finanzpartner, Geschäftspartner und Arbeitgeber.



Carsten Hekel, Regional-Direktor Privatkunden Nagold – Ralf Gottschalk, Regional-Direktor Firmenkunden Nagold



Sozial

Die Fördermittel der Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg-Stiftung bestehen im Wesentlichen aus Erträgen des Stiftungskapitals und den Zweckerträgen des VR-GewinnSparens.

Bei kurzfristigen Spendenanfragen wird rund ein Drittel des gesamten Spendenvolumens unterjährig direkt nach Zustimmung der Regional-Direktoren und des Stiftungsvorstands vergeben. Rund zwei Drittel fließen in den jährlichen Spenden-Advent, bei dem gemeinnützige Institutionen und Projekte in den Regionen Herrenberg, Nagold und Rottenburg bei ihren Vorhaben unterstützt werden. Über die Vergabe der Spenden entscheiden drei ehrenamtliche Regionalkuratoren für die Gebiete Herrenberg, Nagold und Rottenburg, die sich aus Aufsichtsräten, Beiratsmitgliedern und unseren Regional-Direktoren zusammensetzen.

Gespendet

Im Jahr 2017 flossen insgesamt 255.000 Euro an Spenden – hauptsächlich aus dem Zweckerlös des VR-GewinnSparens – an gemeinnützige Institutionen, Vereine, Schulen und Kindergärten, davon allein fast 104.000 Euro im Rahmen der jährlichen Spenden-Advent-Aktion. Darüber hinaus können die regionalen Sozialstationen mit den von unserer Bank gespendeten VR-Mobilen hilfsbedürftige Menschen noch besser betreuen. Rund 30 dieser Fahrzeuge sind derzeit in unserem Geschäftsgebiet im Einsatz.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg-Stiftung haben wir 10.000 Euro an die DKMS in Tübingen gespendet und zudem in unseren drei Hauptstellen Typisierungsaktionen durchgeführt. Unter dem Motto „Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein.“ konnten sich potenzielle

Stammzellspender einfach und schnell registrieren lassen. Insgesamt wurden hier 267 neue Spender gewonnen, die Blutkrebspatienten eine neue Chance auf Leben ermöglichen können.

Regional

Von der erfolgreichen Entwicklung unserer Bank profitiert unsere Region auch auf anderer Ebene: Als Steuerzahler leisten wir einen beachtlichen Beitrag zur Finanzierung der regionalen Infrastruktur. Für 2017 entrichtete unsere Bank rund 4,5 Millionen Euro an Steuern. 2,1 Millionen Euro flossen als Gewerbesteuer an die Kommunen, was wiederum der Bevölkerung in der Region zugute kommt.

Verantwortlich

Neben der Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen, Schulen und örtlicher Vereine stellen wir uns der regionalen Verantwortung auch in unserer geschäftlichen Ausrichtung als Förderer der heimischen Wirtschaft: Als Finanzpartner stehen wir Gewerbetreibenden und mittelständischen Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet verlässlich zur Seite. Als Geschäftspartner bevorzugen wir bei der Auftragsvergabe unsere Mitglieder und Kunden. Dienstleistungen und Bedarfsgüter beziehen wir, soweit möglich, von Anbietern aus unserer Region. Als Arbeitgeber bieten wir sichere Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Partnerschaftlich

Bei unseren Bildungspartnerschaften mit Schulen in der Region unterstützen wir durch nachhaltige Kooperationen deren pädagogische Arbeit. Insbesondere durch die Vermittlung von wirtschaftlichem Wissen und ökonomischen Zusammenhängen wollen wir mit dazu beitragen, die Ausbildungs- und Studienreife von Schülern zu verbessern und ihnen Orientierung für die Berufsfindung zu geben.

BERICHT DES VORSTANDS

GENOSSENSCHAFTSBANK: NACHHALTIGES GESCHÄFTSMODELL

Nach § 1 unserer Satzung und dem Genossenschaftsgesetz ist unser Unternehmenszweck auf den langfristigen Erfolg unserer Mitglieder ausgerichtet. Mit diesem Förderauftrag ist ein nachhaltiger Wertschöpfungsprozess als Kern unserer geschäftlichen Tätigkeit definiert.

Nachhaltiges Denken und Handeln sowie solides und erfolgreiches Wirtschaften gehören für uns zusammen. Ein kurzfristiger wirtschaftlicher Erfolg um jeden Preis ist nicht unsere Sache als genossenschaftliche Bank. Vielmehr ist es unser Streben, ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortungsvoll zu wirken. Wir richten daher unsere Geschäftspolitik auf Nachhaltigkeit, Beständigkeit und Verlässlichkeit aus.



Der Vorstand (von links): Ralf Haller, Jörg Stahl (Sprecher), Axel Lekies (stv. Sprecher), Dr. Maximilian Binzer



Kontinuierlich solides Geschäftsergebnis

„Wir sichern unsere langfristige Existenz durch nachhaltige, angemessene Erträge bei vertretbaren Risiken.“ (aus unserem Leitbild)

Auch in schwierigen Zeiten nachhaltig gute betriebswirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen, ist unserer Bank auch im vergangenen Geschäftsjahr erneut gelungen. Ein Rekordwachstum können wir bei den Kundenkrediten ausweisen, das vor allem durch das private Baufinanzierungsgeschäft getragen wird. Der Zinsüberschuss war aufgrund der extrem niedrigen Zinsen weiterhin rückläufig. Dennoch konnten wir durch gute Ergebnisse im Dienstleistungsgeschäft, eine Reduzierung der Kosten sowie aufgrund einer außerordentlich entspannten Risikosituation ein gutes Jahresergebnis erreichen.

Nachhaltig ausgerichtete Kreditvergabe

Nach dem Regionalprinzip konzentrieren wir uns auf unser Geschäftsgebiet. Diese Nähe verbindet uns mit den hier lebenden Menschen und den hier ansässigen Unternehmen. Daher kennen wir deren Situation und Bedürfnisse genau. Dank dieser engen Kundenbeziehungen und unserer seit Jahren konsequenten Risikoanalyse bei Investitionsvorhaben unserer Kunden, ist die Risikolage unserer Bank nachhaltig entspannt.

Unser Ziel: Kosten und Ressourcen sparen

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist uns ein großes Anliegen. Gerade in Zeiten des ökologischen Wandels wollen wir künftig noch mehr auf einen umweltbewussten Umgang mit Materialien und Ressourcen achten. Hierzu gehört beispielsweise auch die Reduzierung des Papierverbrauchs durch die verstärkte Nutzung digitaler Medien.

Ökologischer Strom aus unserer Region

Im Hinblick auf ökologische Nachhaltigkeit setzen wir auch auf Solarstrom. Auf den Dächern unserer Hauptstellen und Filialen betreiben wir derzeit 5 Photovoltaik-Anlagen – in der Hauptstelle Nagold und der Filiale Wildberg in Kooperation mit der Bürgerenergie Nordschwarzwald eG, an der wir aktiv beteiligt sind. Diese Anlagen bringen jährlich rund 40.000 kg CO₂-Einsparung. Mit unseren beiden Mini-Blockheizkraftwerken werden zudem jährlich rund 25.000 kg CO₂-Ausstoß vermieden. Zusammen werden hier fast 110.000 kWh pro Jahr an umweltfreundlichem Ökostrom erzeugt.

Gute Eigenkapitalausstattung

Das Jahresergebnis erlaubt der Bank, insgesamt 8 Millionen Euro den Rücklagen zuzuführen und zusätzlich die internen Reserven zu stärken. Die Bank verfügt über eine sehr solide Eigenkapitalausstattung, die schon heute deutlich über den regulatorischen Anforderungen der Bankenaufsicht (BaFin) liegt und auch steigende Anforderungen künftig erfüllen kann. Das gute Ergebnis ermöglicht zudem, der Vertreterversammlung die Ausschüttung einer sehr attraktiven Dividende von 3 Prozent auf die Geschäftsguthaben für das Jahr 2017 vorzuschlagen. Rund 1 Million Euro werden als Dividende an unsere Mitglieder ausgeschüttet.

Nachhaltiges Personalmanagement

„Wir bieten engagierten und kompetenten Mitarbeitern nachhaltig attraktive Rahmenbedingungen und Arbeitsplätze. Damit schaffen wir ein Umfeld, das zur Spitzenleistung motiviert.“ (aus unserem Leitbild)

Ende 2017 beschäftigte unsere Bank inklusive unserer Tochtergesellschaften 442 Mitarbeiter (Vorjahr: 446),

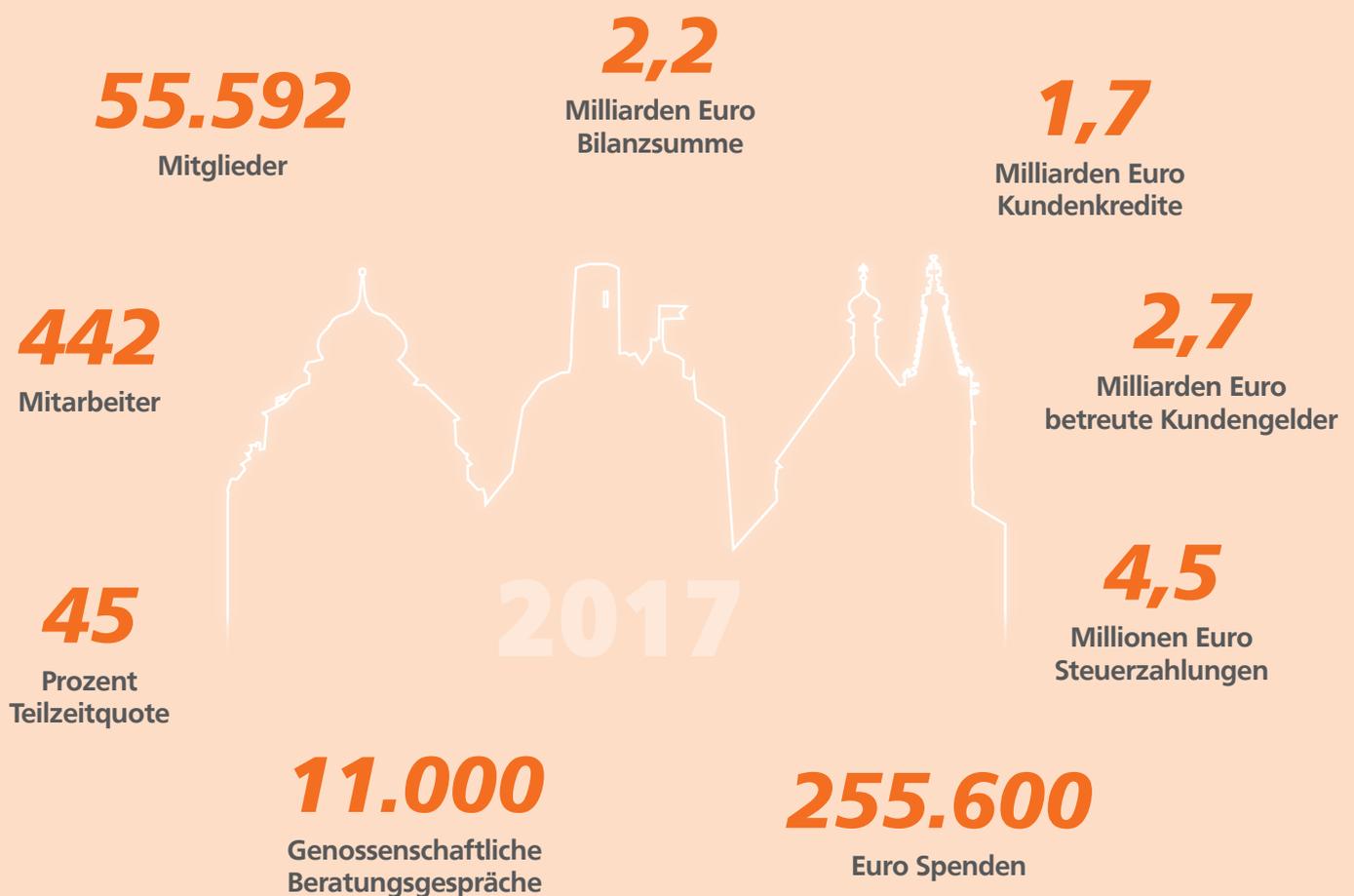
BERICHT DES VORSTANDS

davon 18 Auszubildende. Direkt bei der Bank waren 391 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 398). Ungeachtet der Veränderungen im Bankenumfeld, dem Wandel im Kundenverhalten und der fortschreitenden Digitalisierung ist die Beschäftigungslage bei unserer Bank somit stabil.

Eine hohe Qualifikation, Motivation und Werteorientierung unserer Mitarbeiter sind die Basis unseres nachhaltigen Erfolgs als Genossenschaftsbank. Die fachliche und persönliche Förderung unserer Mitarbeiter sehen wir daher als zentrale Aufgabe, die bei einer ausgezeichneten Ausbildungsqualität beginnt und sich in vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten fortsetzt.

Mit unserer nachhaltigen Personalpolitik erhalten wir zudem wertvolles Wissen im Unternehmen und stellen sicher, dass es generationenübergreifend weitergegeben wird. Die lange Betriebszugehörigkeit von durchschnittlich 20 Jahren und die geringe Fluktuationsquote unserer Mitarbeiter belegen die hohe Zufriedenheit mit dem Arbeitsumfeld.

Als attraktiver Arbeitgeber bieten wir unseren Mitarbeitern wichtige Sozialleistungen wie zum Beispiel eine betriebliche Altersvorsorge oder ein betriebliches Gesundheitsmanagement. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Für unsere familien- und lebensphasenfreund-



liche Personalpolitik sind wir seit 2006 mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Nach wie vor hoch ist die Quote der Mitarbeiter, die das Teilzeitangebot der Bank nutzen; derzeit arbeiten rund 45 Prozent in Teilzeit.

Digitalisierung weiter auf dem Vormarsch

Unseren Mitgliedern und Kunden wollen wir nachhaltig bessere Lösungen bieten. Daher ergänzen wir unsere Kernleistung, die ganzheitliche Genossenschaftliche Beratung, mit einem vielfältigen Spektrum an digitalen Serviceleistungen und Angeboten. So stellen wir zum einen höchste Qualität in der persönlichen Beratung sicher. Zum anderen bauen wir die digitalen Zugangswege und deren Leistungen für unsere Kunden stetig aus.

Die von uns beauftragte Allensbach-Kundenbefragung im Herbst 2017 zeigt, dass die Nutzung bzw. Nutzungsbereitschaft sowohl des Internets als auch des Online-Banking sich in den nächsten Jahren bei weiten Kundenkreisen immer stärker etablieren wird. So sind die Voraussetzungen für Online-Banking mittlerweile bei der überwältigenden Mehrheit der Kunden gegeben. Dies korrespondiert mit dem spürbar veränderten Verhalten der Kunden, die ihre alltäglichen Bankgeschäfte zunehmend zeitlich und örtlich flexibel online erledigen, statt hierfür eine Filiale aufzusuchen. Laut Allensbach besuchen heute mehr als zwei Drittel der Kunden weniger als ein Mal im Monat die Filialen der Bank.

Nachhaltige Stärke durch Genossenschaftlichen FinanzVerbund

Um unseren Mitgliedern und Kunden hochwertige und wettbewerbsfähige Finanzdienstleistungen zu bieten, arbeiten wir mit leistungsstarken Partnern im genossenschaftlichen Verbund zusammen, beispielsweise mit der DZ BANK, der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der Union Investment oder der R+V Versicherungsgruppe. Hier bewährt sich die nachhaltige Sicherheit, Bonität und Stärke der genossenschaftlichen Gruppe mit ihren Verbundunternehmen und deren Produkten. Mit diesem starken Netzwerk

im Rücken können wir unseren Kunden optimale Lösungen anbieten, die zu ihrer Lebenssituation und zu ihren Zukunftsplänen passen.

Danke

Wir danken den Verbundunternehmen, dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken und dem Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband für die gute Zusammenarbeit und ihre Unterstützung.

Wir danken allen Mitarbeitern herzlich für ihr Engagement und die Bereitschaft, aktiv bei der Gestaltung unserer Bank mitzuwirken. Ebenso danken wir dem Betriebsrat für seine Arbeit. Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren kompetenten, engagierten und leistungsstarken Mitarbeitern auch künftige Herausforderungen zum Wohl und Nutzen unserer Mitglieder und Kunden meistern werden.

Die Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg hat erneut gezeigt, dass sie in der Lage ist, sich nachhaltig erfolgreich weiterzuentwickeln. Dies belegen die im Jahr 2017 erreichten Ergebnisse und der hohe Zuspruch von Mitgliedern und Kunden, die unser umfassendes Dienstleistungsangebot intensiv in Anspruch genommen haben. Für dieses in unsere Genossenschaft gesetzte Vertrauen danken wir ihnen.

An dieser Stelle danken wir auch dem Aufsichtsrat mit seinen Ausschüssen, der uns durch seine konstruktive Zusammenarbeit und seinen sachkundigen Rat wesentlich in unserer Arbeit unterstützt hat. Auch den Mitgliedern, die ehrenamtlich als Beiräte und Mitgliedervertreter wichtige Aufgaben wahrnehmen, danken wir herzlich für ihr Engagement.

Im April 2018

Der Vorstand


Jörg Stahl Axel Lekies Dr. Maximilian Binzer Ralf Haller

INFORMATION DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse nach sorgfältiger Prüfung und Beratung. Dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Risiko- und Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltet die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen könnten, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand kam den Anforderungen an die Berichterstattung in vollem Umfang nach. Im Berichtsjahr informierte der Vorstand in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse umfassend über alle anstehenden Vorhaben und über wichtige Einzelvorgänge. Dabei wurden grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik ebenso erörtert wie die Geschäftsentwicklung, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Ausschüsse des Aufsichtsrats behandelten sowohl in ihren Sitzungen als auch im schriftlichen Verfahren die ihnen nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Angelegenheiten. Über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschüsse wurde in den Aufsichtsratssitzungen zeitnah und detailliert informiert. Der Aufsichtsrat konnte seiner Beratungsfunktion stets gerecht werden.



Von links: Siegfried Dierberger (2. stv. Vorsitzender), Walter Seeger (Vorsitzender), Michael J. Schulz (1. stv. Vorsitzender)

Wie bereits in den Vorjahren haben wir bei unserer Arbeit die Regelungen aus dem Deutschen Corporate Governance Kodex berücksichtigt, soweit sie für eine Genossenschaftsbank unserer Größe sinnvoll anwendbar sind. Die sich daraus ergebenden Aufgaben für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seine beiden Stellvertreter nehmen wir umfassend wahr. Mit dem Vorstand, insbesondere mit seinem Sprecher, stehen wir in regelmäßigem Kontakt und beraten zeitnah über Strategie, Geschäftsentwicklung und Risikomanagement der Bank.

Nach dem Ausscheiden des Vorstandssprechers Helmut Gottschalk zum 30. Juni 2017 in den Ruhestand hat sich der Vorstand neu formiert und besteht aus den Herren Jörg Stahl (Vorstandssprecher), Axel Lekies (stellvertretender Vorstandssprecher), Dr. Maximilian Binzer und Ralf Haller.

In einer zweitägigen Klausur im November 2017 stimmte der Vorstand die Ausrichtung der Geschäftspolitik und die strategische Weiterentwicklung der Bank mit dem Aufsichtsrat ab. Der Aufsichtsrat unterstützt die Geschäfts- und Risikostrategie des Vorstands einmütig.

Der vorliegende Jahresabschluss 2017 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Der Aufsichtsrat stimmte dem vom Vorstand erstellten Jahresabschluss 2017, dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie dem Anhang und dem Lagebericht in seiner Sitzung am 11. April 2018 zu. Er empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss und die Gewinnverwendung in der vorgesehenen Form zu beschließen.

Mit der Vertreterversammlung im Mai 2018 endet die Amtsperiode folgender Aufsichtsratsmitglieder:

Ralf Benz, Hagen Breitling, Gabriele Hagner, Brigitte Hoffmann, Dr. Eberhard Kern, Christl Resch, Wolfgang Schäfer, Rolf Schneider, Walter Seeger, Theo Steck.

Die Damen Hagner und Hoffmann sowie Herr Seeger sind wegen Erreichens der satzungsmäßigen Altersgrenze nicht erneut wählbar. Wir danken Frau

Hagner, Frau Hoffmann und Herrn Seeger für ihren langjährigen Einsatz für unsere genossenschaftliche Bank. Durch ihr Engagement und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung haben sie dazu beigetragen, die Bank auf neue Anforderungen in einer sich wandelnden Bankenlandschaft vorzubereiten und wichtige Weichen für eine gute Zukunft unserer Bank mit zu stellen.

Alle anderen Aufsichtsräte stehen für eine satzungsgemäß zulässige Wiederwahl zur Verfügung und wurden von den örtlichen Beiräten einmütig als Kandidaten nominiert.

Als neue Kandidatin für den Aufsichtsrat wurde vom örtlichen Beirat Rottenburg Kernstadt Frau Uta Hammer nominiert. Entsprechend der bereits im Jahr 2015 beschlossenen Neuausrichtung des Aufsichtsrats wird die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2018 damit von 19 auf 17 reduziert.

In der im Jahr 2017 durchgeführten Selbstevaluation ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass die Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums sowie mit dem Vorstand als sehr konstruktiv bewertet wird und von Transparenz und Vertrauen geprägt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank und der Tochtergesellschaften Fischer Versicherungsmakler GmbH, Gäu Neckar Immobilien GmbH, Gäu Neckar Hausverwaltung GmbH und Volksbank Immobilien Anlage GmbH für die im Jahr 2017 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Ein besonderer Dank gilt allen Vertreterinnen und Vertretern, den Mitgliedern und Kunden für das in unsere Bank gesetzte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Wir sind davon überzeugt, dass diese Bank gut aufgestellt ist und sich auch weiterhin gut entwickeln wird.

Im April 2018

Der Aufsichtsrat



Walter Seeger
Vorsitzender



Michael J. Schulz
1. stv. Vorsitzender



Siegfried Dierberger
2. stv. Vorsitzender

DER AUFSICHTSRAT

Walter Seeger, Vorsitzender

ehem. Vorstandsmitglied der Rolf Benz AG & Co. KG, Nagold

Michael J. Schulz, 1. stv. Vorsitzender

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Rottenburg

Siegfried Dierberger, 2. stv. Vorsitzender

Rechtsanwalt, Herrenberg

Ralf Benz, Geschäftsführer, Nagold

Hagen Breitling, Bürgermeister, Nagold

Hans Michael Burkhardt, Bürgermeister, Jettingen

Dr. Heinrich Elsäßer, Steuerberater, Nagold

Willi Gauß, Studiendirektor, Bondorf

Gerhard Gutekunst, Diplom-Ingenieur, Haiterbach

Gabriele Hagner, Arzthelferin, Rottenburg

Brigitte Hoffmann, Kaufmännische Angestellte i. R., Gärtringen-Rohrau

Dr. Eberhard Kern, Steuerberater, Herrenberg

Rolf Kugel, Architekt, Wildberg

Christl Resch, Bürokauffrau, Herrenberg-Oberjesingen

Wolfgang Schäfer, Rechtsanwalt, Nagold

Karl-Heinz Schaible, Geschäftsführer, Wildberg

Rolf Schneider, Notar, Herrenberg-Kayh

Theo Steck, Berufsschullehrer Bereich Elektrotechnik, Neustetten-Wolfenhausen

Robert Stumpp, Holzkaufmann, Hirrlingen

DIE ÖRTLICHEN BEIRÄTE

Affstätt/Deckenfronn/Kuppingen/Oberjesingen

Christl Resch (Vorsitzende), Arthur Kohler (stv. Vorsitzender), Renate Böhm, Jürgen Dengler, Rolf-Dieter Dengler, Mario Fritsch, Gerhard Haarer, Gertrud Hestler, Thomas Kopp, Marko Lenz, Thomas Luft, Rolf Neuffer, Ingrid Reiß, Thomas Scheurenbrand, Uli Schneider, Jürgen Seelig, Kerstin Strubbe, Edith Ulmer, Alfred Weitbrecht.

Bondorf/Gäufelden

Willi Gauß (Vorsitzender), Frank Huber (stv. Vorsitzender), Helga-Linda Beyerle-Müller, Alfred Ernst Buck, Edith Bühler, Wolfgang Dittebrandt, Michaela Gauß, Hermann Gruber, Werner Ihring, Karl Koch, Britta Kunz, Traugott Link, Karl-Heinz Mast, Thomas Münster, Holger Schäberle, Eva Schikotanz, Wolfgang Schmid, Jürgen Schneider, Anita Stähle, Norbert Urban, Norma Weiß.

Gärtringen/Rohrau

Brigitte Hoffmann (Vorsitzende), Hans-Gerd Richter (stv. Vorsitzender), Christel Bachmann, Rudi Braun, Herbert Brösamle, Werner Bühler, Andrea Bühner, Marie-Luise Dobaja, Thomas Hiesinger, Uwe Klingenstein, Eberhard Lutz, Christel Pellegrino, Achim Raaf, Anneliese Schäfer, Karl-Heinz Wörner, Matthias Zimmermann-Sturm, Willy Zinser.

Gültstein/Haslach/Jettingen/Kayh/Mönchberg

Hans Michael Burkhardt (Vorsitzender), Rolf Schneider (stv. Vorsitzender), Hilde Aichele, Wilhelm Dengler, Franz Gauder, Joachim Gauß, Albert Gleiser, Claudia Heidenreich, Christel John, Helmut Kraus, Annette Maier, Dieter Marquardt, Jürgen Notter, Erika Öhlschläger, Otto Rentschler, Helmut Riethmüller, Harald Seeger, Reinhold Seeger, Sara Selzer-Christ, Barbara Tschackert, Dieter Ulmer, Kerstin Wergen, Helmut Wochele, Günter Wolfer.

Haiterbach

Haiterbach (Kernstadt), Beihingen, Oberschwandorf, Salzstetten, Unterschwandorf

Gerhard Gutekunst (Vorsitzender), Dr. Dr. Friedrich Schuler (stv. Vorsitzender), Ewald Brezing, Walter Buhl, Helmut Graf, Peter Gutekunst, Mathias Kaupp, Fritz Kirgis, Jens Armin Kohler, Michael Krammer, Thomas Mayer, Rudolf Raiber, Helmut Roller, Otto Roller, Bernhard Schübel, Gerda Schübel, Peter Schuon, Brigitte Schwarz, Richard Stehle, Gebhard Steimle, Achim Stöhr, Matthias Stöhr, Bernhard Walz, Lothar Zink.

Herrenberg (Kernstadt)

Siegfried Dierberger (Vorsitzender), Dr. Eberhard Kern (stv. Vorsitzender), Regine Adensam, Silvia Barthel, Dieter Berger, Andreas Diether, Traugott Eipper, Ludwig Epple, Dr. Konstantin Goecke, Dieter Gottschall, Silke Haug-Stolz, Bernhard Herrmann, Peter Holz, Christiane Jacob, Uwe Koch, Katrin Kohler-Brenner, Silvia List-Reichart, Albrecht Mayer, Ignacio Modica, Barbara Nölly, Harry Riethmüller, Michael Schäfer, Diana Scheuerle, Margarete Schill, Hermann Teufel, Gernot Vobornik, Christel Welte-Schell, Helmut Wiesiolek.

Nagold

Nagold (Kernstadt), Emmingen, Gündringen, Hochdorf, Iselshausen, Mötzingen, Pfrondorf, Rohrdorf, Schietingen, Vollmaringen, Walddorf

Walter Seeger (Vorsitzender), Ralf Benz (stv. Vorsitzender), Markus Adam, Dietrich Aldinger, Paul Amand, Hans-Günther Behncke, Rolf Benz, Ralf Betsch, Christian Braun, Wolfgang Bräuning, Hagen Breitling, Jürgen Bühler, Siegfried Bühler, Achim Burrer, Martin Ehniss, Wolfgang Ehrmann, Dr. Heinrich Elsäßer, Rosemarie Finkenbeiner, Martin Frank, Heinz



Der Aufsichtsrat (von links): Theo Steck, Hagen Breitling, Rolf Kugel, Walter Seeger, Christl Resch, Gerhard Gutekunst, Hans Michael Burkhardt, Siegfried Dierberger, Michael J. Schulz, Gabriele Hagner, Rolf Schneider, Dr. Eberhard Kern, Willi Gauß, Brigitte Hoffmann, Robert Stumpp, Karl-Heinz Schaible, Wolfgang Schäfer, Ralf Benz, Dr. Heinrich Elsässer

Frankenhauser, Jürgen Großmann, Dr. Manfred Grünke, Ulrich Häfele, Walter Haizmann, Hansjörg Hammann, Jochen Henne, Manfred Höllwarth, Oskar Huber, Rolf Kehle, Rudolf Klöpfer, Walter Köbele († 15.08.2017), Ludwig Krespach, Hans-Martin Kübler, Birgit Lamparth, Claus Martin, Peter Mast, Heinrich Merkle, Thomas Monauni (ab 09.2017), Bärbel Müller-Hedrich, Johannes Pässler, Prof. Dr. Rainer Prewo, Helmut Raaf, Frank Raible, Michael Rau, Jörg Rauschenberger, Anette Rentschler, Angela Renz, Helmut Renz, Albert Rexer, Dr. Albrecht Rieber, Gerda Rudolf, Wolfgang Schäfer, Bernhard Sischa, Gottfried Steinbrücker, Hans Stetter, Christian Stickel, Jürgen Straub, Eberhard Talmon, Jürgen Walz, Otmar Wehrstein, Jürgen Wirth, Rainer Wohlleber, Thomas Wurster, Thomas Zistler.

Rottenburg (Kernstadt)

Michael J. Schulz (Vorsitzender), Gabriele Hagner (stv. Vorsitzende), Franz Baumann, Klaus Bucher, Ursula Clauss, Marie Cuno, Gunther Diehl, Siegbert Dierberger, Dr. Edgar Fiechtner, Dr. Marguerite Frauz, Ulrich Gorbauch, Siegfried Gross, Christine Hahn, Uta Hammer, Dr. Cornelia Hörnlein, Sybille Kienzlen, Günter Krause, Andreas Kroll, Dieter Laux, Federica Maier, Rainer Matkei, Georg Merkle, Caroline Michel-Walther, Eugen Mühlberger, Armin Neu, Dieter Pfeffer, Eva-Birgitta Rohr, Hermann Sambeth, Ines Santura, Alfred Schimpf, Silvia Seeliger, Volker Vollmer, Ute Weigel.

Rottenburg Nord/Stäble

Bühl, Ergenzingen, Hailfingen, Kiebingen, Nellingsheim, Remmingsheim, Seeborn, Wendelsheim, Wolfenhausen, Wurmlingen

Theo Steck (Vorsitzender), Josef Schäfer (stv. Vorsitzender), Frank Bartenbach, Frank Fuhrer, Albrecht Groß, Ulrike Guthknecht-Altenhein, Doris Hahn, Ulrich Hauser,

Daniel Hofmann, Hans-Joachim Hornel, Brigitte Keller, Wolfgang Komericki, Klaus Lambrecht, Tanja Lengnink, Horst Ruckgaber, Christa Schimpf, Peter Schmalz, Frank Schwab, Hartmut Steck, Martin Wandel, Karl-Heinz Weinstein, Ludwig Wellhäuser, Anne Winter.

Rottenburg Süd

Bad Niedernau, Biringen, Dettingen, Frommenhausen, Hemmendorf, Hirrlingen, Obernau, Schwalldorf, Weiler

Robert Stumpp (Vorsitzender), Harald Kreuzberger (stv. Vorsitzender), Walter Dettling, Gottfried Gulde, Dr. Karl Herrmann, Anton Jochum, Wolfgang Kessler, Tobias Letzgus, Hildegard Mayer, Dr. Dr. Hussein Rajab, Christof Ruf, Ulrike Schanz, Klaus Schubert, Anton Ströbele, Sigbert Wütz.

Wildberg

Wildberg (Kernstadt), Effringen, Gültlingen, Rotfelden, Schönbronn, Sulz am Eck

Rolf Kugel (Vorsitzender), Karl-Heinz Schaible (stv. Vorsitzender), Fritz Friedrich Beutler, Martin Braun, Fritz Bühler, Ulrich Bünger, Heike Einsiedler, Martin Gärtner, Ralph Geigle, Eleonore Hartmann, Heinz Haselmaier, Walter Haselmaier, Kerstin Herter, Ulrike Hölzel, Wolfgang Kienzle, Wolfgang Kleinbeck, Oliver Kämpflein, Adolf Link, Helga Müller, Konrad Pross, Ingeborg Reichert, Eberhard Röhm, Hans Röhm, Heike Röhm, Klaus Rothfuss, Roland Selb, Uwe Traub, Friedrich Waiblinger, Bernd Weippert, Friedemann Wörner, Tilo Ziegler.

VERANSTALTUNGEN

Unseren Mitgliedern und Kunden bieten wir eine Vielfalt an attraktiven Veranstaltungen. Hier einige Beispiele aus diesem breiten Spektrum:



Mitglieder-Forum

Die Theologin Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann hielt im Januar in Nagold einen Vortrag zum Thema „Was wirklich zählt – christliche Werte in unserer Gesellschaft“.



Erbschaft – Vollmachten – Pflegesituation

Bei unseren Informationsveranstaltungen im Mai stellten wir unter anderem auch die Leistungen unseres Geschäftsfelds „Testamentsvollstreckung“ vor.



Bau-FinanzierungsFrühling

Im März konnten sich Interessierte in unseren drei Hauptstellen über alles Wissenswerte rund ums Thema Immobilien und Finanzierung informieren.



UnternehmerImpulse

Prof. Dr. Bernhard Pörksen sprach im Mai in der Hauptstelle Rottenburg über „Die neue Medienmacht – Wie die digitale Kommunikation unser Leben verändert.“



James Rizzi

Im Mai eröffneten wir in der Hauptstelle Nagold unsere Ausstellung mit mehr als 100 Werken des amerikanischen Pop-Art-Künstlers James Rizzi.



Willy Wiedmann – ein schwäbischer Leonardo

An der Vernissage im Oktober in der Hauptstelle Nagold sprach Kurator Dr. Walter Springer mit dem Schauspieler Walter Schultheiß über Wiedmann und sein künstlerisches Werk.



Kapitalmärkte

Im Oktober zeigte Prof. Dr. Lars Feld, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, in Rottenburg „Perspektiven für die Kapitalmärkte“ auf.



Mitglieder-Forum

Im November sprach der Mannschaftspsychologe der deutschen Fußball-Nationalmannschaft Prof. Dr. Hans-Dieter Hermann in Herrenberg zum Thema „Erfolg beginnt im Kopf“.

HELMUT GOTTSCHALK IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

Fast 35 Jahre lenkte Helmut Gottschalk erfolgreich die Entwicklung unserer genossenschaftlichen Bank, davon mehr als die Hälfte der Zeit als Vorstandssprecher.

1982 wurde Helmut Gottschalk in den Vorstand der damaligen Volksbank Herrenberg berufen. Nach dem Ausscheiden von Bankdirektor Jürgen Hanßmann 1997 übertrug der Aufsichtsrat Helmut Gottschalk das Amt des Vorstandssprechers, das er auch nach den Zusammenschlüssen mit der Volksbank Rottenburg im Jahr 2000 und mit der Volksbank Nagoldtal im Jahr 2014 innehatte. Diese Rolle des „ersten Repräsentanten“ der Bank füllte er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand mit großem persönlichem Engagement, hoher Kompetenz und strategischem Weitblick aus.

Darüber hinaus nahm Helmut Gottschalk bedeutende Mandate der genossenschaftlichen FinanzGruppe wahr und engagierte sich sowohl in Baden-Württemberg als auch auf nationaler Ebene für die Weiterentwicklung des genossenschaftlichen Verbundes. Bis April 2017 war er Mitglied des Verbandsrates und des Verwaltungsrates des Bundesverbandes der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR). Seit 2009 war er Vorsitzender des Verbandsrates des neu

gegründeten Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (BWGV). Für sein herausragendes Engagement bei der Fusion des Badischen und des Württembergischen Genossenschaftsverbandes wurde Helmut Gottschalk 2010 die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg vom Ministerpräsidenten verliehen, eine besondere Auszeichnung für Verdienste um das Land Baden-Württemberg.

2010 wurde Helmut Gottschalk zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der DZ BANK AG gewählt. 2016 wurde ihm die höchste Auszeichnung des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes e. V. (DGRV) verliehen: Für seine Verdienste bei der Fusion zur neuen gemeinsamen genossenschaftlichen Zentralbank „DZ BANK. Die Initiativbank“ wurde er mit der Raiffeisen/Schulze-Delitzsch-Medaille in Gold ausgezeichnet, die nur 100 lebenden Trägern vorbehalten ist.

Zur Festveranstaltung anlässlich der Verabschiedung von Helmut Gottschalk (3. von links neben seiner Partnerin Margret Lutz) kamen prominente Gäste aus dem Genossenschaftswesen (v. l.): Uwe Fröhlich (Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken), Dr. Norbert Rollinger (Vorstandsvorsitzender R+V Versicherung AG), Wolfgang Kirsch (Vorstandsvorsitzender der DZ BANK AG) und Dr. Roman Glaser (Präsident des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes).



JAHRESABSCHLUSS 2017 – KURZFASSUNG

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR*
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			11.334.291,37		11.120
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			14.455.000,00		15.325
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	14.455.000,00				(15.325)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	25.789.291,37	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00		0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar					(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			32.469.330,60		37.751
b) andere Forderungen			23.341.461,72	55.810.792,32	22.179
4. Forderungen an Kunden				1.693.088.271,03	1.602.530
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	665.389.069,45				(634.705)
Kommunkredite	5.727.290,14				(4.869)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		2.519
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		41.469.886,68			41.637
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	41.469.886,68				(41.637)
bb) von anderen Emittenten		214.582.332,97	256.052.219,65		262.100
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	157.326.079,43				(191.111)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	256.052.219,65	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				85.998.951,00	64.290
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen					64.888
darunter: an Kreditinstituten	4.462.897,99		64.878.461,15		(4.463)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			857.208,86	65.735.670,01	857
darunter: bei Kreditgenossenschaften	809.475,00				(809)
darunter: bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				9.800.001,00	8.800
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				26.833,66	35
darunter: Treuhandkredite	26.833,66				(35)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			21.261,00		38
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	21.261,00	0
12. Sachanlagen				20.361.731,68	21.233
13. Sonstige Vermögensgegenstände				4.125.222,14	4.567
14. Rechnungsabgrenzungsposten				266.046,62	416
Summe der Aktiva				2.217.076.291,48	2.160.285

*Beträge gerundet

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR*
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			9.098.735,02		305
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			345.363.727,82	354.462.462,84	347.912
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		336.544.029,32			337.748
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		10.910.810,82	347.454.840,14		22.058
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.152.188.759,92			1.157.904
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		106.184.171,76	1.258.372.931,68	1.605.827.771,82	44.264
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			7.272.602,26		8.772
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	7.272.602,26	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				26.833,66	35
darunter: Treuhandkredite	26.833,66				(35)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.071.340,95	1.969
6. Rechnungsabgrenzungsposten				100.488,46	191
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			23.052.856,00		21.515
b) Steuerrückstellungen			454.348,00		142
c) andere Rückstellungen			5.778.778,23	29.285.982,23	7.029
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				80.000.000,00	75.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			34.301.726,54		34.721
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		39.050.000,00			38.050
cb) andere Ergebnisrücklagen		61.600.000,00	100.650.000,00		59.600
d) Bilanzgewinn			3.077.082,72	138.028.809,26	3.070
Summe der Passiva				2.217.076.291,48	2.160.285
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		43.357.133,63			48.599
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	43.357.133,63		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		179.764.093,32	179.764.093,32		159.865
darunter:					
Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

*Beträge gerundet

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.12.2017	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR*
1. Zinserträge aus a) Kredit- und Geldmarktgeschäften b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		47.589.750,49	50.252.393,91		50.623 3.639
2. Zinsaufwendungen			13.819.422,55	36.432.971,36	14.960
3. Laufende Erträge aus a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			2.254.259,47 1.626.041,22 95.000,00	3.975.300,69	1.576 1.579 180
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			16.462.227,21		15.091
6. Provisionsaufwendungen			2.753.814,40	13.708.412,81	2.265
7. Nettoertrag/ -aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.883.275,45	2.375
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) Personalaufwand aa) Löhne und Gehälter ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.008.225,00	19.175.068,62 4.377.081,34	23.552.149,96	36.257.082,60	19.720 3.804 (369) 13.073
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.749.935,92	1.723
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				2.257.579,68	1.307
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.546.127,91		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-1.546.127,91	182
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			519.587,55		833
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-519.587,55	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				36.687,49	95
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				13.632.959,16	17.466
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: latente Steuern	0,00		4.523.420,50		4.609 (0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen 24a. Aufwendung aus der Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken			68.151,13	4.591.571,63 5.000.000,00	-160 9.000
25. Jahresüberschuss				4.041.387,53	4.016
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				35.695,19 4.077.082,72	54 4.070
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen a) aus der gesetzlichen Rücklage b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00 0,00	0,00	0 0 4.070
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen a) in die gesetzliche Rücklage b) in andere Ergebnisrücklagen			500.000,00 500.000,00	1.000.000,00	500 500
29. Bilanzgewinn				3.077.082,72	3.070

*Beträge gerundet

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere werden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wären im Falle der Bewertung wie Umlaufvermögen Abschreibungen in Höhe von 8 TEUR erforderlich gewesen. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 1,75 % und eine Rentendynamik in Höhe von 1,75 % zugrunde gelegt. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 3,68 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 7 Geschäftsjahren beträgt 2.825 TEUR.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,26 % p. a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 2 Jahren ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde gelegt. Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die historischen Anschaffungskosten und der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände als auch der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betragen 823.178,00 EUR. Aufwendungen und Erträge in Höhe von 279 TEUR wurden verrechnet.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden mit 540.199,00 EUR gebildet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

C. Erläuterung zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 37.481.485 EUR Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

D. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands 701.361 EUR und für Mitglieder des Aufsichtsrats 8.356.369 EUR.

Personalstatistik

Die Zahl der 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:		
	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	9	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	192	169
Gewerbliche Mitarbeiter	5	8
	206	178

Außerdem wurden durchschnittlich 17 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr			
	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2017	55.602	676.855	33.842.750
Zugang 2017	1.441	13.915	695.750
Abgang 2017	1.451	17.360	868.000
Ende 2017	55.592	673.410	33.670.500
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um			146.071
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um			172.250
Höhe des Geschäftsanteils			50
Höhe der Haftsumme je Anteil			50

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Jörg Stahl (Vorstandssprecher), Bankdirektor

Axel Lekies (stv. Vorstandssprecher), Bankdirektor

Dr. Maximilian Binzer, Bankdirektor

Ralf Haller, Bankdirektor

Helmut Gottschalk (Vorstandssprecher bis 30.06.2017), Bankdirektor i. R.

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Walter Seeger (Vorsitzender), ehemaliges Vorstandsmitglied
der Rolf Benz AG & Co. KG, i. R.

Michael J. Schulz (1. stv. Vorsitzender), Wirtschaftsprüfer/Steuerberater,
AUREN OHG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft

Siegfried Dierberger (2. stv. Vorsitzender), Rechtsanwalt,
Kanzlei Rechtsanwälte Dierberger & Schuster

Ralf Benz, Geschäftsführer, Benz Immo GmbH & Co. KG

Hagen Breitling, Bürgermeister, Stadt Nagold

Hans Michael Burkhardt, Bürgermeister, Gemeinde Jettingen

Dr. Heinrich Elsäßer, Steuerberater, Sozietät Dr. Elsäßer-Maier-Partner

Willi Gauß, Studiendirektor, Regierungspräsidium Tübingen

Gerhard Gutekunst, Leitender Angestellter der Honeywell GmbH

Gabriele Hagner, Arzthelferin, Praxis Dr. Hagner/Dr. Heil-Brunner/Dres. Kessler

Brigitte Hoffmann, Kaufmännische Angestellte i. R.

Dr. Eberhard Kern, Steuerberater, Kanzlei Dr. Eberhard Kern

Rolf Kugel, Freier Architekt

Christl Resch, Bürokauffrau, Daimler AG

Wolfgang Schäfer, Rechtsanwalt, Sozietät Klaska, Claus, Schäfer & Kollegen

Karl-Heinz Schaible, Geschäftsführer der Firma Holzbau Schaible GmbH

Rolf Schneider, Notar, Land Baden-Württemberg

Theo Steck, Berufsschullehrer, Regierungspräsidium Tübingen

Robert Stumpp, Holzkaufmann, Inhaber der Robert Stumpp Stiefabrik

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von 4.041.387,53 EUR – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 35.695,19 EUR sowie nach den im Jahresabschluss mit 1.000.000,00 EUR ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von 3.077.082,72 EUR) – wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	EUR	1.022.293,39
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen		
a) Gesetzliche Rücklage	EUR	500.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	EUR	1.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	EUR	54.789,33
Insgesamt	EUR	3.077.082,72

Nagold, 05. Februar 2018

Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG

Der Vorstand

LAGEBERICHT – Kurzfassung für das Geschäftsjahr 2017 der Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG

I. Geschäftsverlauf – Entwicklung der Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG sowohl bei den Privat- als auch bei den Firmenkrediten ein beachtliches Wachstum von 5,7 % erreichen. Die Firmenkunden nutzten die anhaltend niedrigen Zinsen und die derzeit gute konjunkturelle Lage für Investitionen in ihr Unternehmen. Das Kreditvolumen der privaten Baufinanzierungen wuchs ebenfalls kräftig. Insgesamt konnten wir damit in der Geschichte der Bank das höchste Kreditvolumen an zugesagten Darlehen unseren Kunden zur Verfügung stellen. Einen wesentlichen Grund für den Erfolg sehen wir in der hohen Qualität und der Leistungsstärke sowie der Ausrichtung auf die von unseren Kunden gewünschten Vertriebskanäle. Obwohl die traditionellen Bankanlagen nach wie vor aufgrund des niedrigen Zinsniveaus nur wenig lukrativ sind, nahmen die Kundeneinlagen erneut zu. Noch stärker als im Vorjahr nutzten jedoch die Kunden die Anlagemöglichkeiten in Aktien- und Immobilienfonds sowie Zertifikate und sicherten sich damit höhere Renditen. Der Zinsüberschuss hat sich aufgrund der extrem niedrigen Zinsen rückläufig entwickelt. Entsprechend unseren Planungen konnten die Verwaltungskosten leicht gesenkt werden. Vor dem Hintergrund der guten konjunkturellen Lage konnten Teile der Risikovorsorge im Kreditgeschäft aufgelöst werden. Aufgrund der guten Ergebnisse im Dienstleistungsgeschäft und der entspannten Risikolage konnten wir auch im Jahr 2017 wieder ein ordentliches Betriebsergebnis erreichen.

	Berichtsjahr (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Bilanzsumme	2.217.076	2.160.285	56.791	2,6
Außerbilanzielle Geschäfte*	644.171	585.425	58.746	10,0

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Durch das anhaltende Kreditwachstum hat sich die Bilanzsumme um 57 Mio. EUR erhöht. Die außerbilanziellen Geschäfte haben sich im Wesentlichen aufgrund neuer derivativer Zinsabsicherungsgeschäfte um 59 Mio. EUR erhöht.

Aktivgeschäft				
	Berichtsjahr (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Kundenforderungen	1.693.088	1.602.530	90.558	5,7
Wertpapieranlagen	342.051	370.545	-28.494	-7,7
Forderungen an Kreditinstitute	55.811	59.931	-4.120	-6,9

Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen um 91 Mio. EUR ausgeweitet werden. Damit konnten wir unser geplantes Wachstum nahezu vollständig erreichen. Die Entwicklung des Kreditgeschäfts verlief ordentlich. Aufgrund geringer Wertpapier-Renditen wurden Fälligkeiten teilweise nicht wieder angelegt. Aufgrund der derzeit geringen Renditen wurde der Abbau der Wertpapieranlagen um 28 Mio. EUR planmäßig fortgesetzt. Die Forderungen an Kreditinstitute wurden geringfügig um 4 Mio. EUR zurückgeführt.

Passivgeschäft				
	Berichtsjahr (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	354.462	348.217	6.245	1,8
Spareinlagen	347.455	359.805	-12.350	-3,4
Andere Einlagen	1.258.373	1.202.168	56.205	4,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.273	8.772	-1.499	-17,1

In der Struktur der Passivseite sind im Berichtsjahr ebenfalls Veränderungen erkennbar. Die Kundengelder konnten trotz des niedrigen Zinsniveaus um 42 Mio. EUR bzw. 2,7 % ausgeweitet werden. Durch die Einführung eines Kündigungsgeldes konnten wir in der Position „andere Einlagen“ einen deutlichen Zuwachs erreichen.

Dienstleistungsgeschäft				
	Berichtsjahr (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	5.319	4.342	977	22,5
Vermittlungserträge	3.011	3.065	-54	-1,8
Sonstige Provisionen	1.514	1.493	21	1,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	6.618	6.191	427	6,9

Die bedarfsgerechte, umfassende Beratung unserer Mitglieder und Kunden spiegelt sich auch in einer deutlichen Ausweitung der Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften wider. Deutlich ausgeweitet werden konnten auch die Erträge im Zahlungsverkehr.

Investitionen

Die Investitionen des Jahres 2017 waren geprägt von der Sanierung des Glasdaches sowie der Erneuerung des Schrankensystems unseres Kundenparkplatzes in unserer Hauptstelle in Herrenberg. Im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde in 2017 vor allem in die Ausstattung der Arbeitsplätze mit ergonomischen Schreibtischen sowie der Ersatzbeschaffung von Geldzählmaschinen und Präsentationstechnik investiert.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte die Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG 391 Mitarbeiter, davon 207 Vollzeitbeschäftigte, 166 Teilzeitbeschäftigte und 18 Auszubildende. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit aller Mitarbeiter beträgt 19,5 Jahre. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter liegt bei 45,1 Jahren. Die Zahl der Beschäftigten zum Jahresende 2017 ging gegenüber 2016 von 398 auf 391 Mitarbeiter zurück. Ungeachtet der Veränderungen im Bankenumfeld, dem Wandel im Kundenverhalten und der fortschreitenden Digitalisierung ist die Beschäftigungslage bei der Bank somit stabil.

Die Bank investiert viel in die Qualifikation ihrer Mitarbeiter – allein im vergangenen Jahr rund 500 TEUR. Etwa die Hälfte davon flossen in Fortbildungsmaßnahmen zur weiteren Optimierung der Beratungsqualität.

Bei der Mitarbeiterqualifikation gewinnt auch die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Fortbildungen finden bei der Bank über Webinare bzw.

web-basierte Schulungen und Trainings statt. Dies hat den entscheidenden Vorteil, dass Fortbildungsmaßnahmen auf digitalem Wege bei gleichem Nutzen zeitlich flexibler und ressourcenschonender im Hinblick auf Zeit und Anfahrten sind.

Auf die hohe Qualität ihrer Ausbildung legt die Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG sehr großen Wert. Die Bank bietet sowohl die Ausbildung zur Bankkauffrau/-mann oder zum Finanzassistent/-in an als auch das Duale Studium zum Bachelor of Arts – Fachrichtung Finanzdienstleistungen in Kooperation mit der Dualen Hochschule in Stuttgart. Nach erfolgreichem Abschluss bietet die Bank attraktive Arbeitsplätze mit Zukunftschancen. Im vergangenen Jahr wurden alle 9 Absolventen ins Beschäftigungsverhältnis übernommen. Darüber hinaus fördert die Bank im Rahmen ihrer Kompetenzwerkstatt Nachwuchskräfte für die Übernahme bedeutender Fach- und Führungsaufgaben.

Einen besonderen Schwerpunkt legt die Bank auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Für ihre familien- und lebensphasenfreundliche Personalpolitik ist sie seit 2006 mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Nach wie vor hoch und weit über dem Durchschnitt anderer Banken ist mit rund 45 % die Quote der Mitarbeiter, die das Teilzeitangebot der Bank nutzen, darunter sowohl Frauen wie Männer und Führungskräfte. Insbesondere jedoch nutzen Frauen die Chance, nach der Elternzeit wieder ins Berufsleben einsteigen zu können. Die Bank bietet ihren Mitarbeitern in Kooperation mit dem pme-Familienservice ein breites Angebot an Leistungen, Vortragsveranstaltungen und Webinaren zur Unterstützung in allen Lebenslagen, das reicht von Betreuungslösungen für Kinder und pflegebedürftige Angehörige bis zur Krisenberatung und Gesundheitsprävention. Während hier in den vergangenen Jahren unter anderem Fragen der Arbeitszeitgestaltung und der Kinderbetreuung im Fokus standen, rückt mittlerweile die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege immer stärker in den Mittelpunkt.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Unser Mitglieder- und Kundenbestand bewegt sich nahezu auf Vorjahresniveau. Im Herbst 2017 führte das Institut für Demoskopie Allensbach eine Befragung unserer Privatkunden durch. Es freut uns, dass wir die Zufriedenheit unserer Kunden mit der Beratung und dem Kundenservice ein weiteres Mal steigern konnten. Für die hohe Qualität ihrer Genossenschaftlichen Beratung wurde die Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG dieses Jahr erneut als „Beste Bank vor Ort“ ausgezeichnet. Durch Spenden über die Stiftung unserer Bank unterstützen wir sportliche, kulturelle und soziale Einrichtungen bei der Ausübung ihrer gesellschaftspolitischen Tätigkeitsfelder. Unser Unternehmensleitbild ist ausgerichtet auf das genossenschaftliche Geschäftsmodell und bildet den verbindlichen Rahmen für unsere Entscheidungen und unser Tun.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die Digitalisierung verändert Wettbewerb und Kundenverhalten. Wir setzen deshalb weiterhin einen wichtigen strategischen Schwerpunkt auf die Digitalisierung und haben unsere Filialstruktur weiterentwickelt. Mit der Schaffung eines KundenCenters für Beratungen wurden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG

1. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenmittel, Solvabilität	Berichtsjahr (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Eigenkapital laut Bilanz ¹	218.029	210.441	7.588	3,6
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	239.716	234.178	5.538	2,4
Harte Kernkapitalquote	14,3 %	14,0 %		
Kernkapitalquote	14,3 %	14,0 %		
Gesamtkapitalquote	16,5 %	16,7 %		

¹ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2017 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 1,0 Mio. EUR zu den Ergebnisrücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 209,0 Mio. EUR; das sind 9,4 % der Bilanzsumme.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig auszugehen.

Die Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung, die schon heute deutlich über den regulatorischen Anforderungen der Bankenaufsicht (BaFin) liegt und auch steigende künftige Anforderungen erfüllen kann.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Die Größenklassengliederung ist ausgewogen. Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Die Auslastung der verschiedenen Struktur- und Portfoliolimite wies ebenfalls keine wesentlichen Besonderheiten auf.

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme hat sich von 74,2 % in 2016 auf 76,4 % erhöht.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2017 nach kaufmännischen Grundsätzen mit der gebotenen Vorsicht bewertet und in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgeschirmt. Den be-

stehenden latenten Risiken stehen Pauschalwertberichtigungen gegenüber. Die für Kreditrisiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Für latente Risiken im Kreditgeschäft bestehen daneben Vorsorgereserven.

Durch die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kreditnehmer in den vergangenen Jahren macht der Anteil der nicht einwandfreien Engagements einen unwesentlichen Teil unseres Kreditvolumens aus. Durch die intensive Betreuung und Überwachung dieser Engagements halten wir die Risiken für überschaubar.

Wertpapieranlagen

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 15,4 % an der Bilanzsumme (Vorjahr 17,2 %). Hiervon entfällt ein Anteil von 11,6 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (A 5) bzw. von 3,9 % auf Immobilien- und Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6). In den festverzinslichen Anlagen sind Euro-Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 64 Mio. EUR enthalten. Der Schwerpunkt der Emittenten liegt in den Euroländern. Im Bestand der festverzinslichen Anlagen sind keine Anleihen in ausländischer Währung enthalten.

Sämtliche Wertpapiere des Umlaufvermögens sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurde auf Abschreibungen in Höhe von 8 TEUR verzichtet.

Darüber hinaus ergaben sich insgesamt Kursreserven (Kurswert – Buchwert) zum Bilanzstichtag in Höhe von 6.025 TEUR.

Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet, soweit aus dem eingebetteten Derivat im Vergleich zum Basisinstrument keine wesentlich erhöhten bzw. zusätzlichen Risiken bzw. Chancen resultieren und diese an einer Börse gehandelt werden. Sie werden permanent im Rahmen der bankinternen Grundsätze überwacht.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Anlagevermögen	120.673	136.988	-16.315	-11,9
Liquiditätsreserve	221.378	233.557	-12.179	-5,2

2. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:				
	Berichtsjahr (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Zinsüberschuss ¹	40.408	42.636	-2.228	-5,2
Provisionsüberschuss ²	13.708	12.825	883	6,9
Verwaltungsaufwendungen	36.257	36.596	-339	-0,9
a) Personalaufwendungen	23.552	23.524	28	0,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	12.705	13.073	-368	-2,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³	15.699	18.117	-2.418	-13,3
Bewertungsergebnis ⁴	-2.066	-651	-1.415	217,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	13.633	17.466	-3.833	-21,9
Steueraufwand	4.592	4.449	143	3,2
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.000	9.000	-4.000	-44,4
Jahresüberschuss	4.041	4.016	25	0,6

¹ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3 ² GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6 ³ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 sowie abzüglich GuV-Posten 17 ⁴ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der anhaltende Druck auf die Zinsmarge führte zu einem weiteren Rückgang des Zinsüberschusses, der nur teilweise durch den leicht gestiegenen Provisionsüberschuss aufgefangen werden konnte. Die negative Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Bewertung konnte trotz gesunkener Verwaltungskosten nicht aufgehalten werden.

Die Veränderung des Bewertungsergebnisses resultiert aus deutlich höheren Zuführungen zu den Vorsorgereserven. Das in dieser Position enthaltene Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft und die Eigenanlagen war im Geschäftsjahr positiv. Aufgrund der höheren Dotierung unserer Vorsorgereserven haben wir die Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken reduziert. Insgesamt konnten wir beim Jahresüberschuss einen geringen Zuwachs erzielen.

Aufgrund aufsichtsrechtlicher und gesetzlicher Vorgaben steigen die zu bewältigenden regulatorischen Aufgaben jedes Jahr weiterhin enorm an. Insbesondere im Meldewesen kommen stetig weitere Bereiche hinzu. Weitere Belastungen bringt der höhere Verbraucherschutz mit sich. Trotz allem ist der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr nur leicht angestiegen. Tarifierpassungen wurden durch eine Reduzierung der Mitarbeiterkapazität größtenteils kompensiert.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag über unseren Erwartungen und Planungen.

3. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Unsere Bank verfügt über eine gute Finanz- und Vermögenslage. Die Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten. Die Ertragslage ist zufriedenstellend. Die Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage der Bank war im Geschäftsjahr 2017 stets geordnet. Aufgrund des guten wirtschaftlichen Umfelds war die Risikoentwicklung im Kreditgeschäft weiterhin positiv und daher war keine größere Risikovorsorge notwendig. Somit konnte in 2017 erneut über die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und die Rücklagendotierung eine kräftige Stärkung des Eigenkapitals erreicht werden.

Nagold, 13. März 2018

Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG

Der Vorstand

4. Bericht des Aufsichtsrates

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Nagold, 11. April 2018

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender

Bestätigungsvermerk und Offenlegung des Jahresabschlusses 2017

Der vollständige Jahresabschluss und Lagebericht 2017 tragen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. Der Jahresabschluss und die übrigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden bei dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers nach Feststellung des Jahresabschlusses eingereicht.

**Volksbank
Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG**

Hauptstelle Herrenberg
Hindenburgstraße 14-18
71083 Herrenberg
Telefon 07032 940-0

Hauptstelle Nagold
Haiberbacher Straße 15
72202 Nagold
Telefon 07452 940-0

Hauptstelle Rottenburg
Eugen-Bolz-Platz 7
72108 Rottenburg
Telefon 07472 940-0

E-Mail: info@vbhnr.de
Fax: 07032 940-193
Internet: www.vbhnr.de